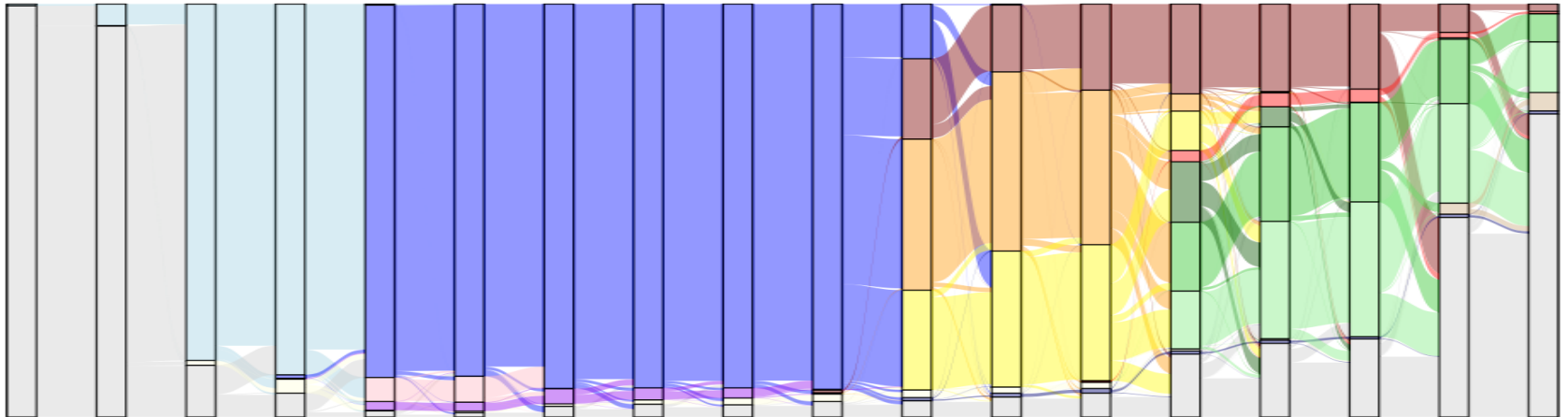




# Bildungskarrieren in einer multikulturellen Stichprobe: Was sagt uns z-proso zu Bildungsungleichheiten?



Lea Buzzi, Laura Bechtiger, Denis Ribeaud, Lilly Shanahan und Manuel Eisner

Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich  
Institute of Criminology, University of Cambridge

Jacobs Center Symposium «20 Jahre z-proso» – Bildungskarrieren und Bildungsungleichheiten  
01.12.2023



## Inhalt

- Bildungskarrieren in z-proso
- Soziale Herkunft
- Intergenerationelle Bildungsmobilität
- Migrationshintergrund
- Geschlechterunterschiede
- Zusammenfassung



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>



**JACOBS  
CENTER**

**Jacobs Center for Productive Youth Development**

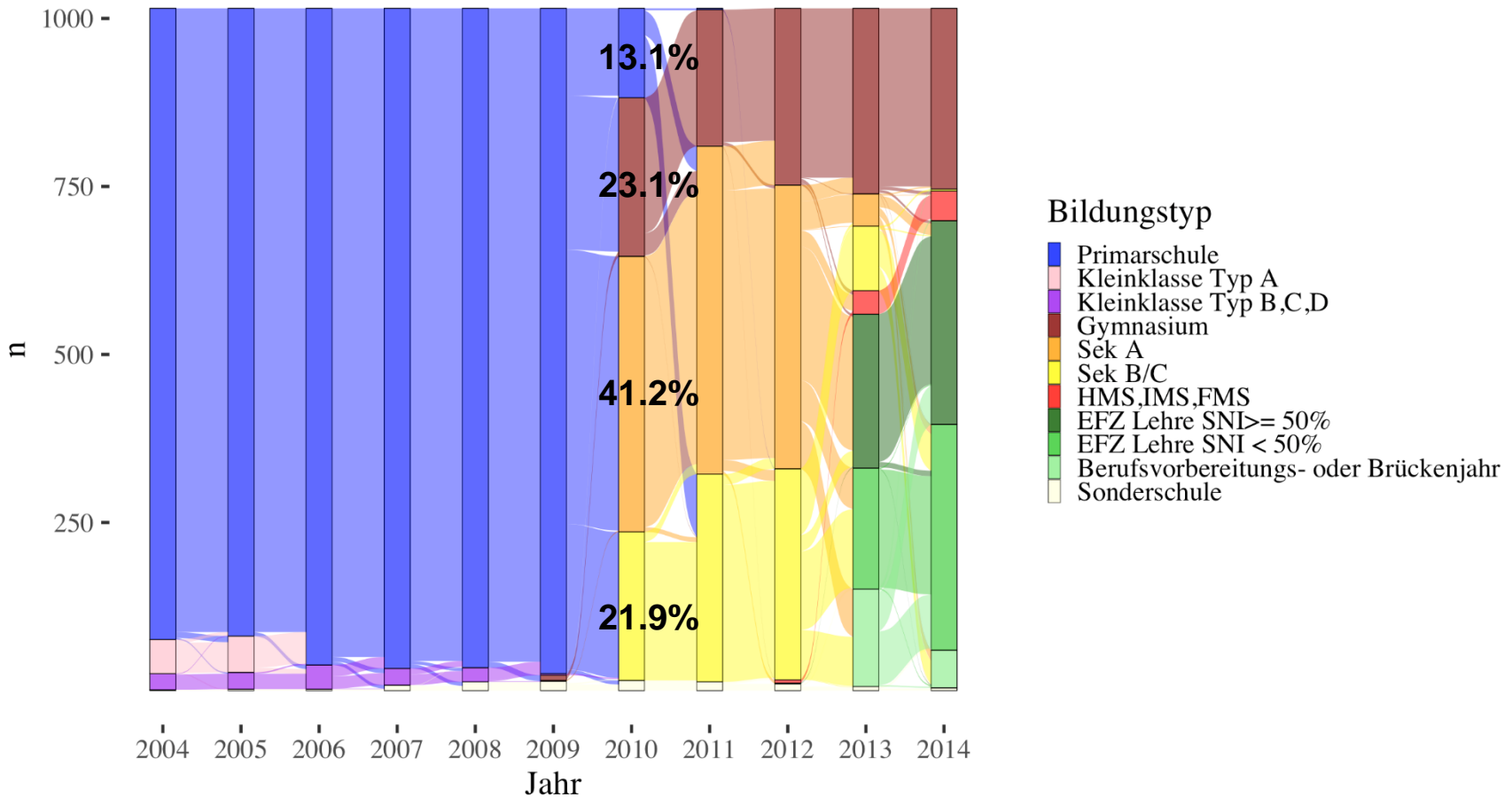
# Bildungskarrieren in z-proso



## Bildungskarrieren in z-proso: Überblick

- Daten der Bildungsdirektion von 1'419 z-proso Teilnehmenden
- Einschulung 2004 in öffentlicher Schule der Stadt Zürich
- 60 unterschiedliche Kombinationen von Bildungsstationen für den Zeitraum von 2002 bis 2012 (entspricht obligatorischer Schulzeit bei Regelverlauf)
- 79.4% hatten einen Regelverlauf von 9 Jahren während der obligatorischen Schulzeit
  - 20% einen verzögerten und 0.6% einen beschleunigten Verlauf
- 5.9% haben eine Einschulungsklasse besucht

# Bildungskarrieren in z-proso: Überblick



Primarschule (1.- 6. Klasse)

Oberstufe

Sekundarstufe II



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**



**Jacobs Center for Productive Youth Development**

# **Bildungsungleichheit: Was verstehen Sie darunter?**



## Jacobs Center for Productive Youth Development

Der Zugang zur Bildung ist ungleich	Herkunft, Geschlecht, Name: sie definieren die Bildungskarriere.	Die frühe Selektion ist schädlich.	Wie können wir neue Bildungswege eröffnen?	Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf müssen integriert werden.	Jedes Kind soll sein individuelles Potential entfalten können.
Ja, es gibt eine systematische Diskriminierung.	Bildungssysteme zementieren den Status.	Stereotypen in den Erwartungen führen zu sozialem Ausschluss.	Das Schulsystem muss sich den neusten gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen.	Soziale Durchmischung fördern!	DAS SYSTEM MUSS DURCHLÄSSIGER WERDEN.
Der politische Wille, etwas zu ändern, fehlt.	Politik und Gesellschaft engagieren sich nicht genug.	Inklusion ist ein dringendes Anliegen.	Aber was wären die gesellschaftlichen Kosten für Bildungsgleichheit?	Der Umgang mit Diversität muss erlernt werden.	Echte Chancengerechtigkeit erzielen!
<h3>Jacobs Center Symposium 2023</h3> <h3>20 Jahre z-proso</h3> <p>Bildungskarrieren und Bildungsgleichheiten</p>			Es gibt immer mehr Leistungsdruck und psychische Belastungen.	NUR GESUNDE KINDER KÖNNEN LERNEN!	Wir müssen sozial-emotionale Kompetenzen stärken.
Digitale Kompetenz muss erlernt werden.	Unkontrollierter Medienkonsum ist schädlich.	Wir brauchen mehr Individualisierung im Unterricht.	Wie setzen wir Technologien im Unterricht am gewinnbringendsten ein?	Personalisiertes Lernen ist eine Chance.	Es gilt die Vorteile der Digitalisierung und KI zu nutzen.
Lehrpersonen werden mit Nonsense überlastet!	Der Mangel an Lehrpersonen verschärft die Problematik.	Der Lehrerberuf erfährt eine soziale Abwertung.	DER UNTERRICHT IST OFT NICHT MEHR ZEITGEMÄSS.	Schulen sollen und können individuelles Potential fördern.	Bildungschancen: Schulen müssen hier kompensatorisch wirken.
Der individuelle Lebenskontext prägt die spätere Karriere zu stark.	Es braucht flächendeckende Präventionsangebote im Frühbereich.	Sprachkenntnisse müssen früh gefördert werden.	Zugangshürden zu Angeboten abtrauen!	Es braucht qualitativ bessere Förderangebote.	FRÜHE FÖRDERUNG MUSS INTENSIVIERT WERDEN.



Der Zugang  
zur Bildung ist  
ungleich

frühe ktion ist dlich.	Wie können wir neue Bildungswege eröffnen?	Schüler*innen mit unterstützungs- bedarf müssen integriert werden.	Jedes Kind soll sein individuelles Potential entfalten können.
...eotypen in ...ken Erwartungen ...ven zu sozialem ...luss.	Das schulsystem muss sich den neusten gesellschaftlichen entwicklungen anpassen.	Soziale Durch- mischung fördern!	DAS SYSTEM MUSS DURCHLÄSSIGER WERDEN.
Der politische Wille, etwas zu ändern, fehlt.	Politik und Gesellschaft engagieren sich nicht genug.	IN... ist ein dringende Anliegen.	Aber was wären die gesellschaftlichen ... für ...leichheit?
Der Umgang mit Diversität muss erlernt werden.	Echte Chancen- gerechtigkeit erzielen!	es mehr druck und psychische Belastungen.	NUR GESUNDE ... ... KÖNNEN ... ...!
Wir müssen sozial-emotionale Kompetenzen stärken.	Digitale Kompetenz muss erlernt werden.	Unkontrollierter Medienkonsum ist schädlich.	Wir brauchen mehr Individualisierung im Unterricht.
Wie setzen wir Technologien im Unterricht am gewinnbringendsten ein?	Personalisiertes Lernen ist eine Chance.	Es gilt die Vorteile der Digitalisierung und KI zu nutzen.	Lehrpersonen werden mit Nonsense über- lastet!
Der Mangel an Lehrpersonen verschärft die Problematik.	Der Lehrberuf erfährt eine soziale Abwertung.	DER UNTERRICHT IST OFT NICHT MEHR ZEITGEMÄSS.	Schulen sollen und können individuelles Potential fördern.
Bildungschancen: Schulen müssen hier kompensatorisch wirken.	Der individuelle Lebenskontext prägt die spätere Karriere zu stark.	Es braucht flächendeckende Präventions- angebote im Frühbereich.	Sprachkenntnisse wären früh gefördert werden.
Zugangshürden zu Angeboten abtrauen!	Es braucht qualitativ bessere Förderangebote.	FRÜHE FÖR- DERUNG MUSS INTENSIVIERT WERDEN.	

### Jacobs Center Symposium 2023 20 Jahre z-proso

Bildungskarrieren und Bildungsgleichheiten





## Jacobs Center for Productive Youth Development

**Bildungssysteme zementieren den Status.**

Der Zugang zur Bildung ist ungleich.

Herkunft

Die frühe Selektion ist

Wie können wir neue Bildungswege eröffnen?

Schüler\*innen mit Unterstützungsbedarf müssen integriert werden.

Jedes Kind soll sein individuelles Potential entfalten können.

Das Schulsystem muss sich den neusten gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen.

Soziale Durchmischung fördern!

DAS SYSTEM MUSS DURCHLÄSSIGER WERDEN.

Aber was wären die gesellschaftlichen Kosten für Bildungsgleichheit?

Der Umgang mit Diversität muss erlernt werden.

Echte Chancengerechtigkeit erzielen!

Wir müssen sozial-emotionale Kompetenzen stärken.

Digitale Kompetenz muss erlernt werden.

Unkontrollierter Medienkonsum ist schädlich.

Wir brauchen mehr Individualisierung im Unterricht.

Wie setzen wir Technologien im Unterricht am gewinnbringendsten ein?

Es gilt die Vorteile der Digitalisierung und KI zu nutzen.

Lehrpersonen werden mit Nonsense überlastet!

Der Mangel an Lehrpersonen verschärft die Problematik.

Der Lehrerberuf erfährt eine soziale Abwertung.

DER UNTERRICHT IST OFT NICHT MEHR ZEITGEMÄSS.

Schulen sollen und können individuelles Potential fördern.

Bildungschancen: Schulen müssen hier kompensatorisch wirken.

Der individuelle Lebenskontext prägt die spätere Karriere zu stark.

Es braucht flächendeckende Präventionsangebote im Frühbereich.

Sprachkenntnisse müssen früh gefördert werden.

Zugangshürden zu Angeboten abtrauen!

Es braucht qualitativ bessere Förderangebote.

FRÜHE FÖRDERUNG MUSS INTENSIVIERT WERDEN.

Jacobs Center Symposium 2025  
20 Jahre z-proso  
Bildungskarrieren und Bildungsgleichheiten

## Jacobs Center for Productive Youth Development

Der Zugang zur Bildung ist ungleich.

Herkunft, Geschlecht, Name: sie definieren die Bildungskarriere.

Die frühe Selektion ist schädlich.

Wie können wir neue Bildungswege eröffnen?

Schüler\*innen mit Unterstützungsbedarf müssen integriert werden.

Jedes Kind soll sein individuelles Potential entfalten können.

Ja, es gibt eine systematische Diskriminierung.

Bildungssysteme zementieren den Status.

Stereotypen in den Erwartungen führen zu sozialem Ausschluss.

Das Schulsystem muss sich den neuesten gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen.

Soziale Durchmischung

DAS SYSTEM

Der politische Wille, etwas zu ändern, fehlt.

Politik und Gesellschaft engagieren sich nicht genug.

Inklusion ist ein dringendes Anliegen.

Aber was wären die gesellschaftlichen Kosten für Bildungsgleichheit?

Echte Chancengerechtigkeit erzielen!

Jacobs Center Symposium 2023  
20 Jahre z-proso  
Bildungskarrieren und Bildungsgleichheit

Es gibt...

KINDER LERNEN!

Digitale Kompetenz muss erlernt werden.

Un... Med... ist sch... .

Wir brauchen mehr Individualisierung im Unterricht.

Wie setzen wir Technologien im Unterricht am gewinnbringendsten ein?

Personalisiertes Lernen ist eine Chance.

Es gilt die Vorteile der Digitalisierung und KI zu nutzen.

Lehrpersonen werden mit Nonsense überlastet!

Der Mangel an Lehrpersonen verschärft die Problematik.

Der Lehrerberuf erfährt eine soziale Abwertung.

DER UNTERRICHT IST OFT NICHT MEHR ZEITGEMÄSS.

Schulen sollen und können individuelles Potential fördern.

Bildungschancen: Schulen müssen hier kompensatorisch wirken.

Der individuelle Lebenskontext prägt die spätere Karriere zu stark.

Es braucht flächendeckende Präventionsangebote im Frühbereich.

Sprachkenntnisse müssen früh gefördert werden.

Zugangshürden zu Angeboten abtrauen!

Es braucht qualitativ bessere Förderangebote.

FRÜHE FÖRDERUNG MUSS INTENSIVIERT WERDEN.



## Jacobs Center for Productive Youth Development

Der Zugang zur Bildung ist ungleich	Herkunft, Geschlecht, Name: sie definieren die Bildungskarriere.	Die frühe Selektion ist schädlich.	Wie können wir neue Bildungswege eröffnen?	Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf müssen integriert werden.	Jedes Kind soll sein individuelles Potential entfalten können.
Ja, es gibt eine systematische Diskriminierung.	Bildungssysteme zementieren den Status.	Stereotypen in den Erwartungen führen zu sozialem Ausschluss.	Das Schulsystem muss sich den neusten gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen.	Soziale Durchmischung fördern!	DAS SYSTEM MUSS DURCHLÄSSIGER WERDEN.
Der politische Wille, etwas zu ändern, fehlt.	Politik und Gesellschaft engagieren sich nicht genug.	Inklusion ist ein dringendes Anliegen.	Aber was wären die gesellschaftlichen Kosten für Bildungsgleichheit?	Der Umgang mit Diversität muss erlernt werden.	Echte Chancengerechtigkeit erzielen!

### Jacobs Center Symposium 2023 20 Jahre z-proso

Bildungskarrieren und Bildungsgleichheiten

Digitale Kompetenz muss erlernt werden.	Unkontrollierter Medienkonsum ist schädlich.	Wir brauchen mehr Individualisierung im Unterricht.	Es gibt immer mehr Leistungsdruck und psychische Belastungen.	NUR GESUNDE KINDER KÖNNEN LERNEN!	Wir müssen sozial-emotionale Kompetenzen stärken.
Lehrpersonen werden mit Nonsense überlastet!	Der Mangel an Lehrpersonen verschärft die Problematik.	Der Lehrerberuf erfährt eine soziale Abwertung.	Wie setzen wir Technologien im Unterricht am gewinnbringendsten ein?	DER UNTERRICHT IST OFT NICHT MEHR ZEITGEMÄSS.	<b>Bildungschancen: Schulen müssen hier kompensatorisch wirken.</b>
Der individuelle Lebenskontext prägt die spätere Karriere zu stark.	Es braucht flächendeckende Präventionsangebote im Frühbereich.	Sprachkenntnisse müssen früh gefördert werden.	Zugangshürden zu Angeboten abtrauen!	es braucht qualitativ bessere Förderangebote	UNG-MUSS INSPIRIERT DEN.



# Bildungsungleichheit ist,...

„...wenn die soziale  
Herkunft statt  
Leistung/Motivation  
den Bildungsabschluss  
bestimmt.“

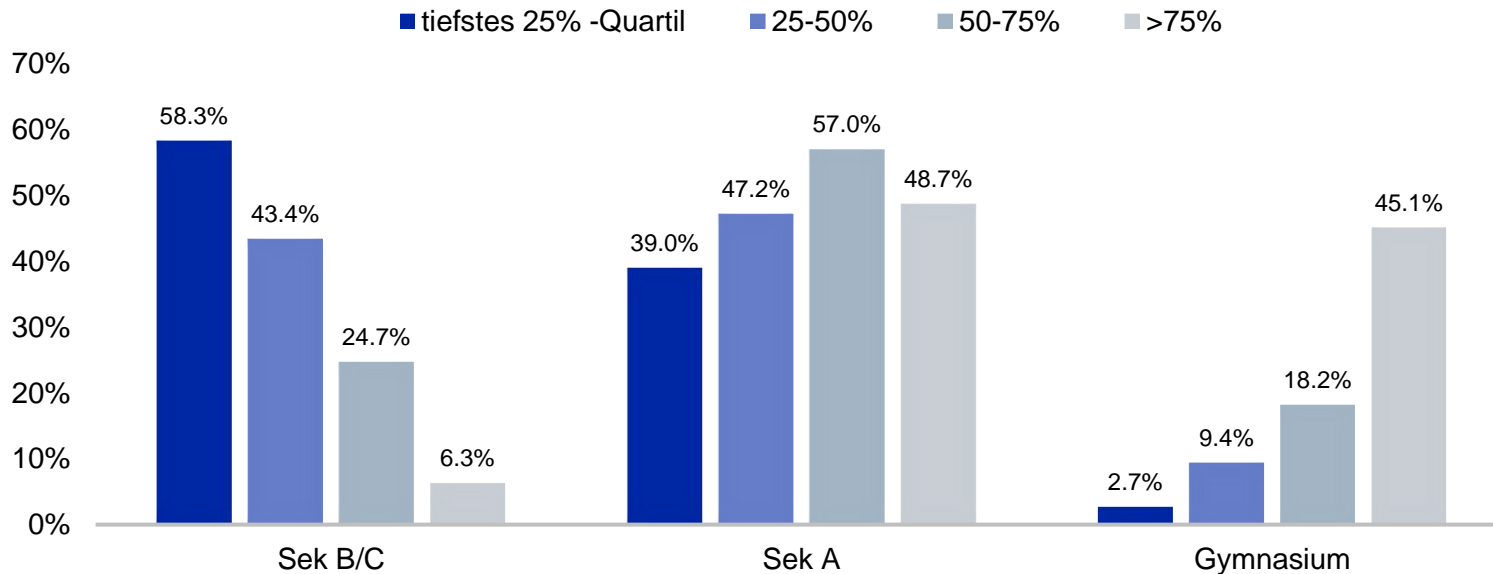


## Soziale Herkunft (I): Was verstehen wir darunter?

- Unter der sozialen Herkunft werden verschiedene Aspekte zusammengefasst, welche die soziale Stellung einer Person definieren (Bildung, Einkommen etc.)
- Für die soziale Herkunft der Teilnehmenden verwenden wir im Rahmen unserer Analyse zwei Masse
  - Höchster Bildungsabschluss der Eltern
  - ISEI (Internationaler sozioökonomischer Index des beruflichen Status)
- ISEI verbindet Einkommen und Bildung, um so den sozialen Status (Prestige) eines Berufs wiederzugeben
  - Niedrigster Wert: 16 (z.B. Hilfskräfte und Reinigungspersonal), höchster Wert: 90 (z.B. Richter:innen)

## Soziale Herkunft (II): Beruflicher Status der Eltern

Unterteilung des beruflichen Status (ISEI) der Eltern in Quartile



n = 1111,  $\chi^2$  (df=6) = 331.3, p < .001

Es zeigt sich ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen dem ISEI der Eltern und dem Schulniveau ihrer Kinder auf Sekundarstufe I



## Leistung, Motivation und soziale Herkunft

Leistung

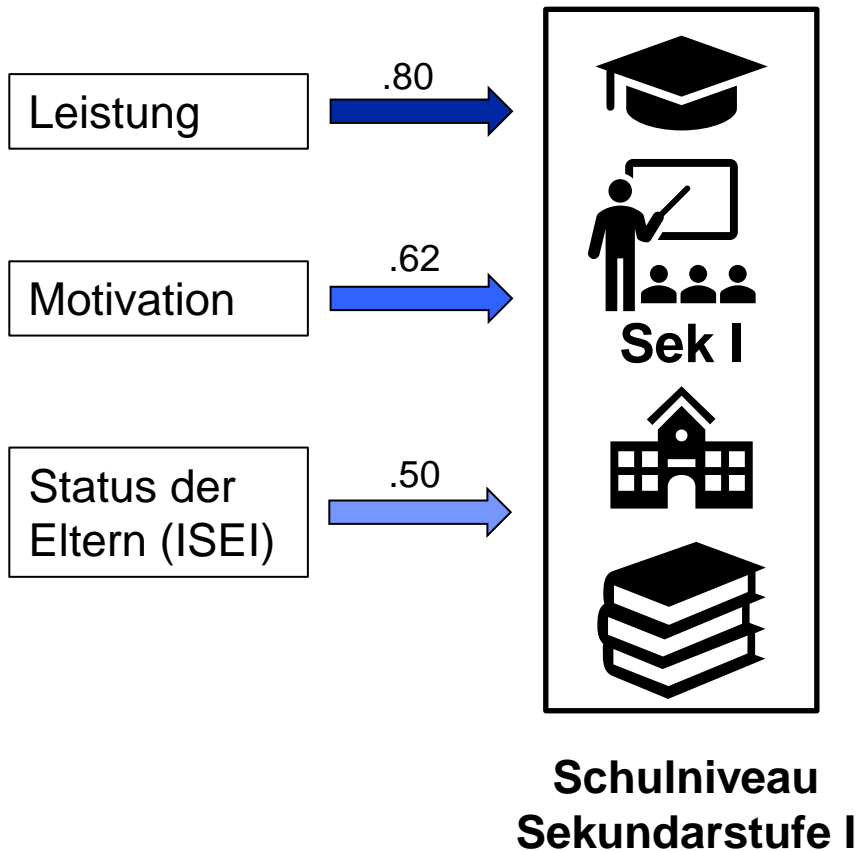
Motivation

Status der  
Eltern (ISEI)



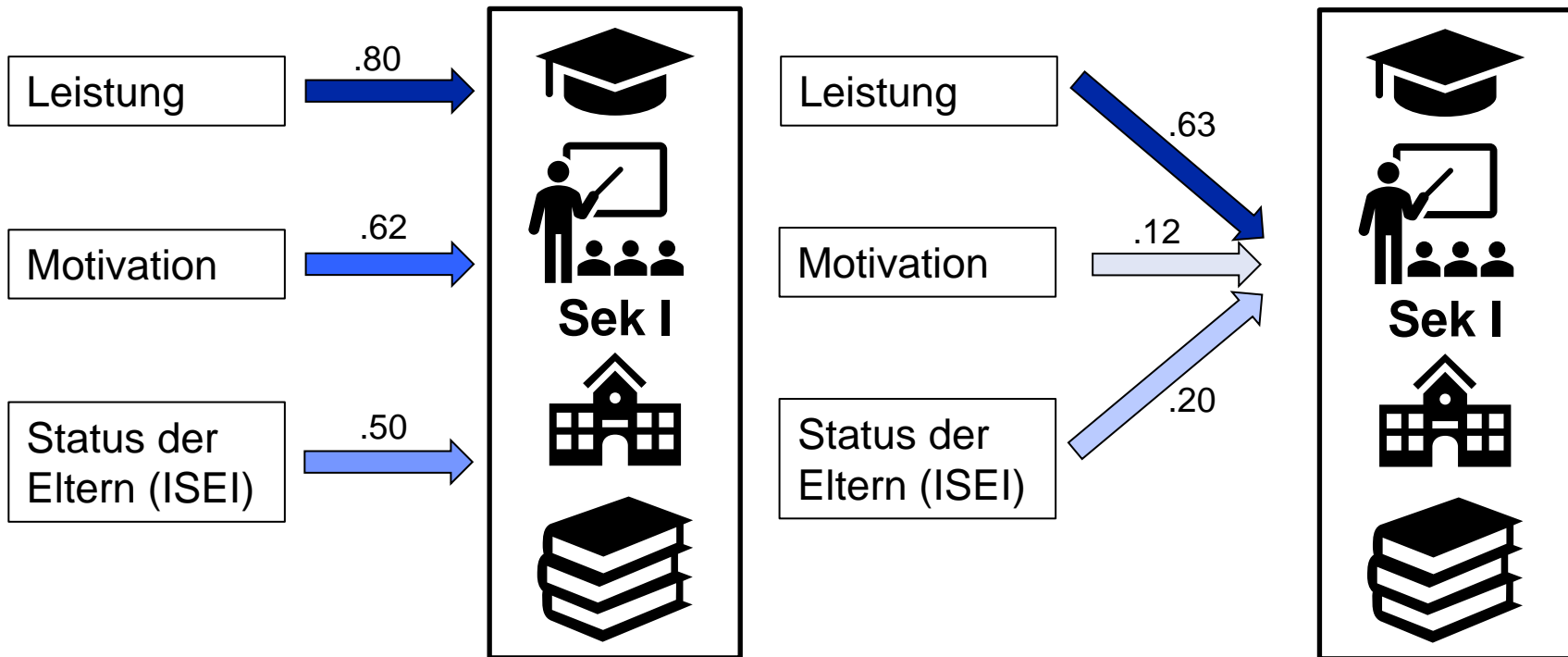
Schulniveau  
Sekundarstufe I

## Leistung, Motivation und soziale Herkunft





## Leistung, Motivation und soziale Herkunft



- Insbesondere die Leistung erklärt das Schulniveau auf Sekundarstufe I
- Leistung und Motivation erklären dennoch nicht vollständig, wieso ISEI der Eltern mit Schulniveau auf Sek I Niveau zusammenhängt



# Bildungsungleichheit ist,...

“...wenn  
Bildungssysteme den  
individuellen  
sozioökonomischen  
Herkunftsstatus  
zementieren.”



## **Bildungsmobilität zwischen den Generationen (I)**

### **Höchster Abschluss Eltern**

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität

### **Höchster Abschluss Teilnehmende**

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität



## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (I): keine Mobilität

### Höchster Abschluss Eltern

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität



### Höchster Abschluss Teilnehmende

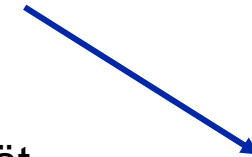
- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität



## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (I): Bildungsaufstieg

### Höchster Abschluss Eltern

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität



### Höchster Abschluss Teilnehmende

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität



## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (I): Bildungsabstieg

### Höchster Abschluss Eltern

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität

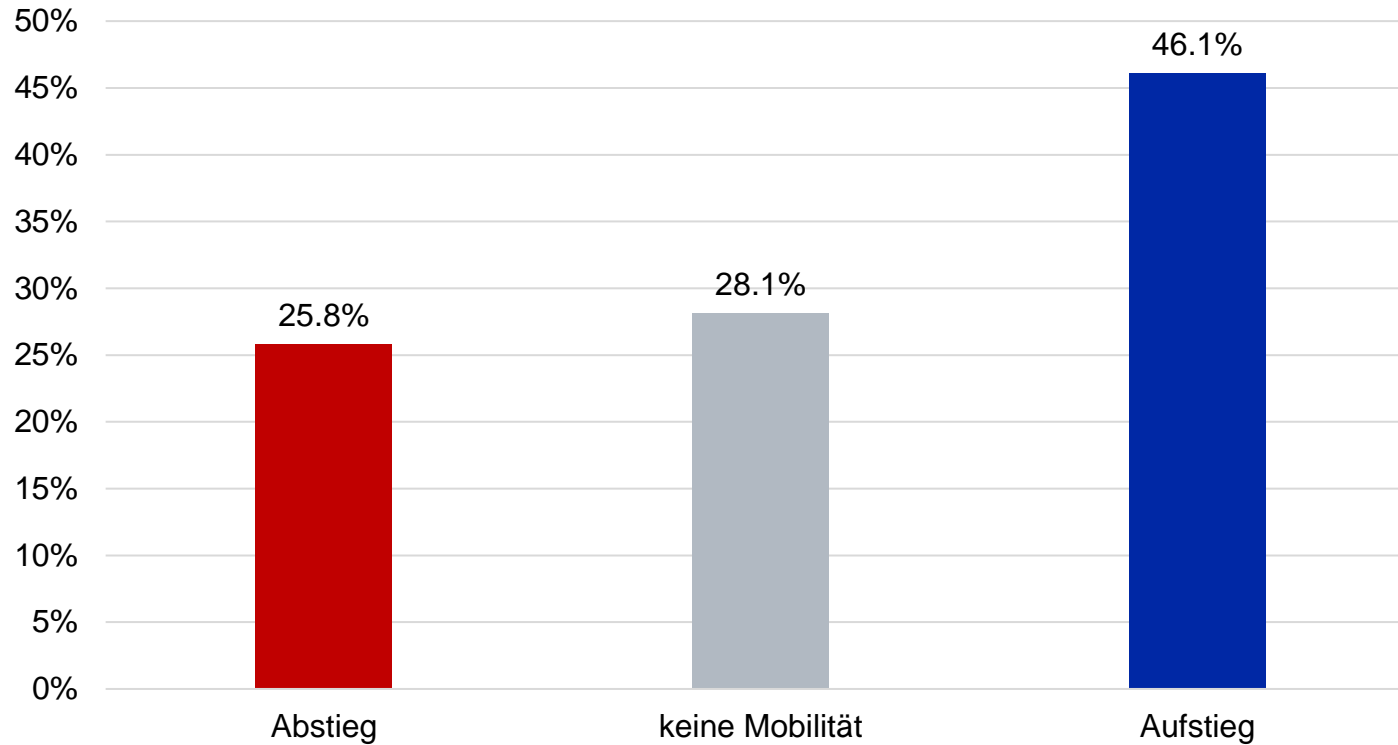


### Höchster Abschluss Teilnehmende

- Tiefer als Lehre
- Lehrabschluss
- Berufliche Matura
- Gymnasiale Matura
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss Universität

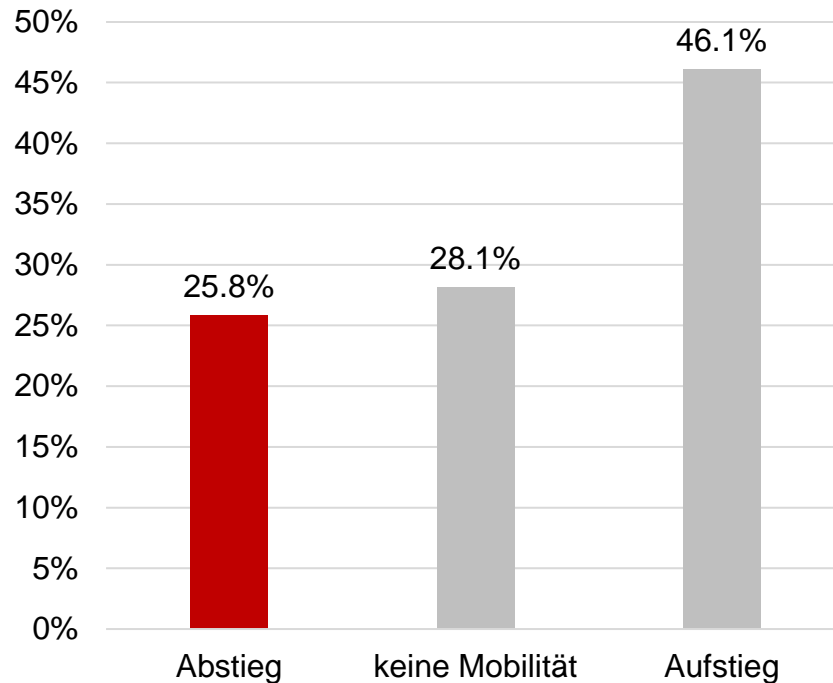


## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (II)





## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (III)



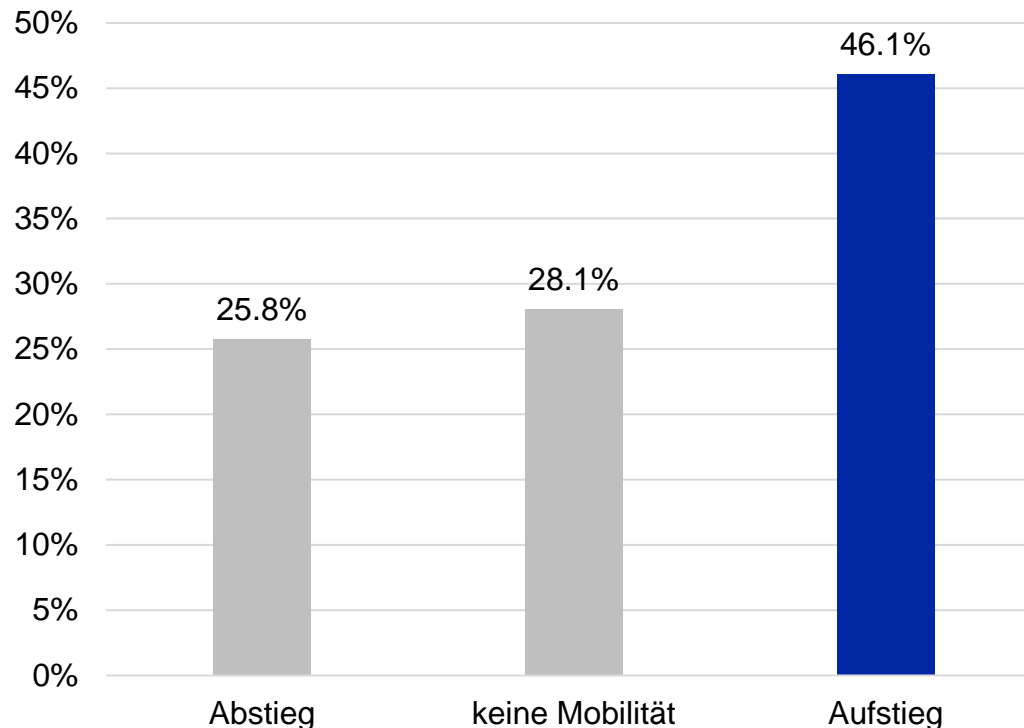
Von denen, die absteigen

- sind **57%** Männer (vs. 52%)
- haben **44%** einen Migrationshintergrund (vs. 50%)
- hat der grösste Anteil mit **40%** Eltern mit einem akademischen Tertiärabschluss (vs. 21%)





## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (IV)



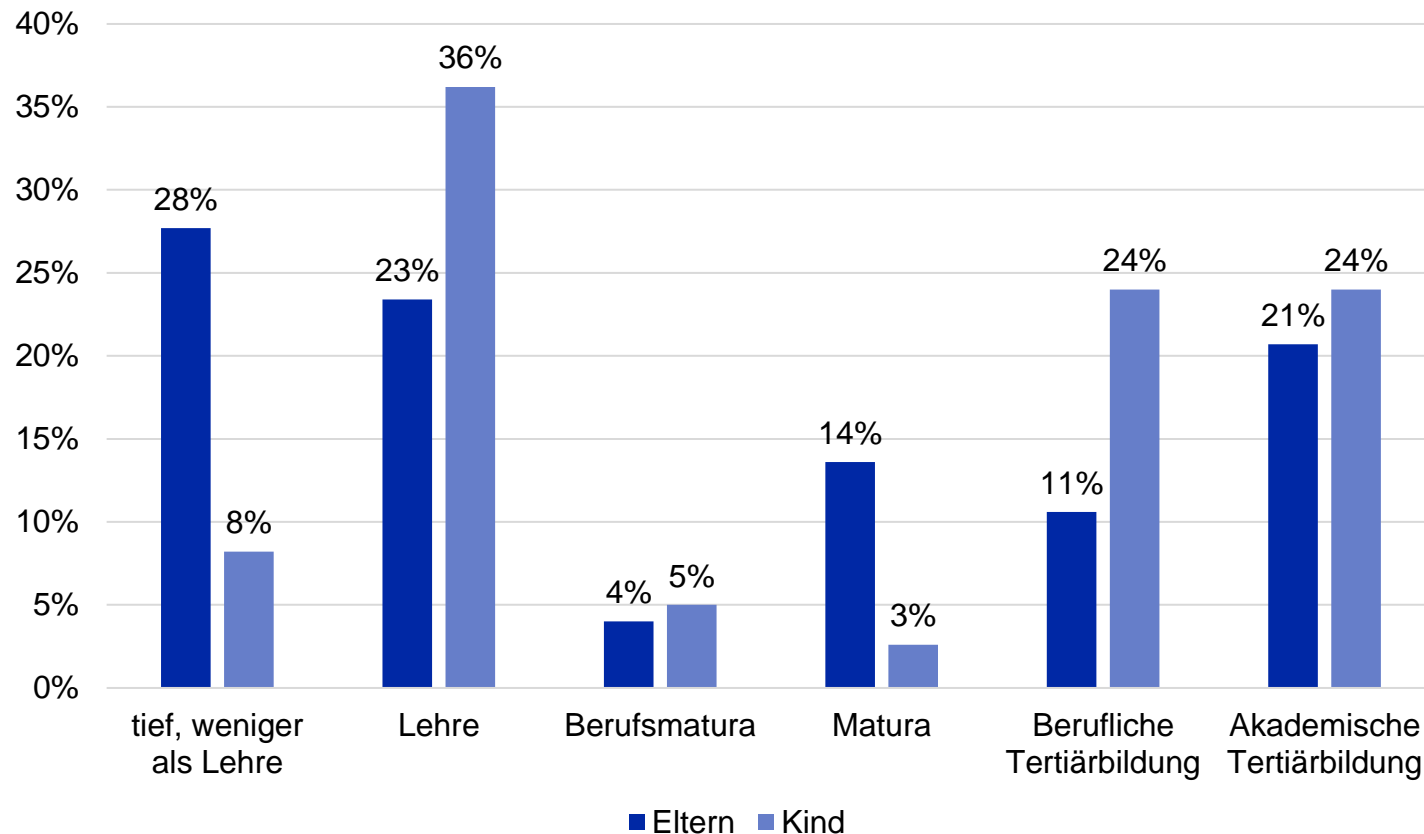
Von denen, die aufsteigen

- sind **56%** Frauen (vs. 48%)
- haben **56%** einen Migrationshintergrund (vs. 50%)
- hat der grösste Anteil mit **51%** Eltern mit einem tiefen Bildungsniveau (vs. 28%)



## Bildungsmobilität zwischen den Generationen (V)

Höchster Bildungsabschluss im Vergleich





# Bildungsungleichheit ist...

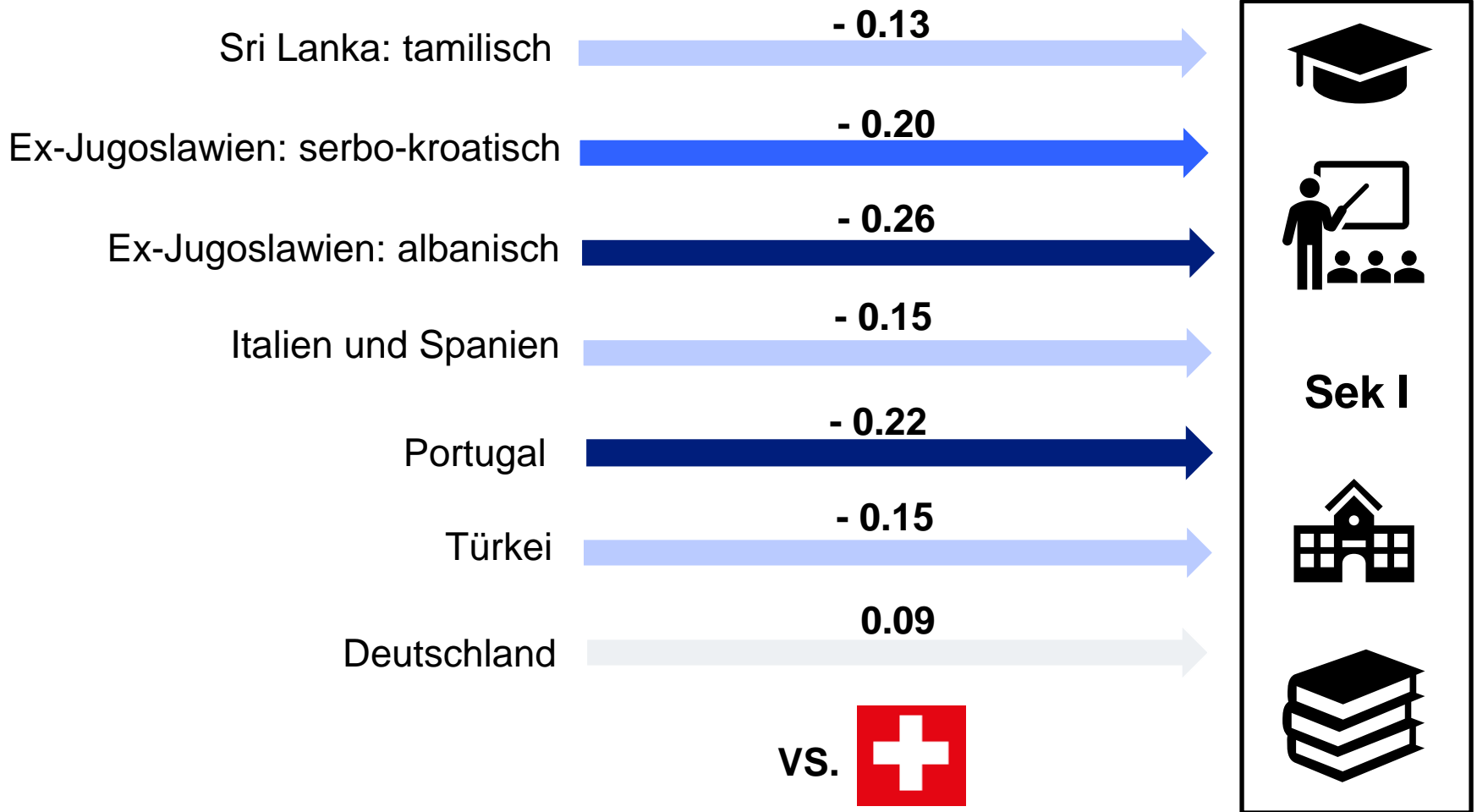
„...Herkunft,  
Geschlecht, Name: sie  
definieren die  
Bildungskarriere.“



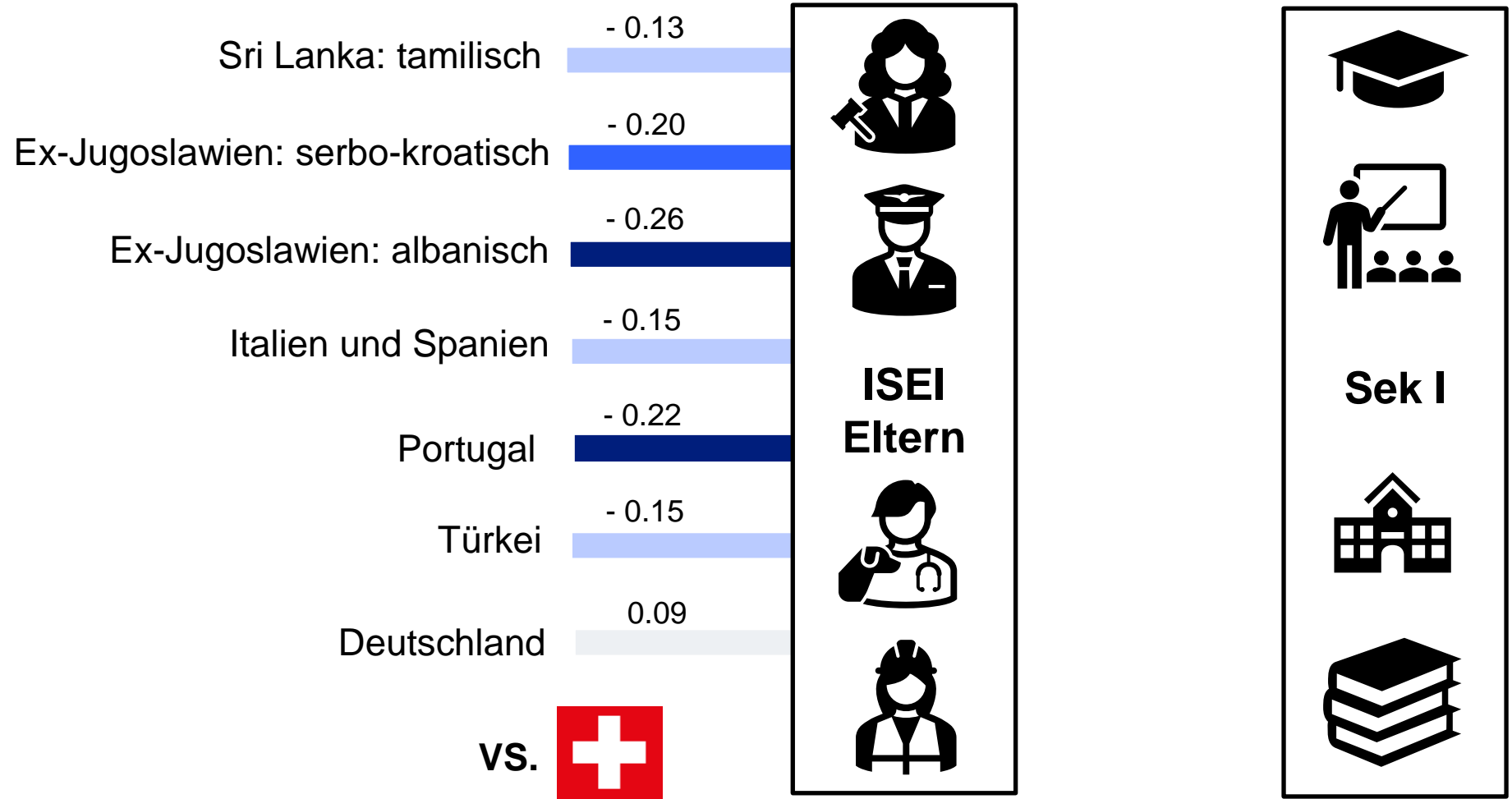
# Bildungsungleichheit ist...

„...Herkunft,  
Geschlecht, Name: sie  
definieren die  
Bildungskarriere.“

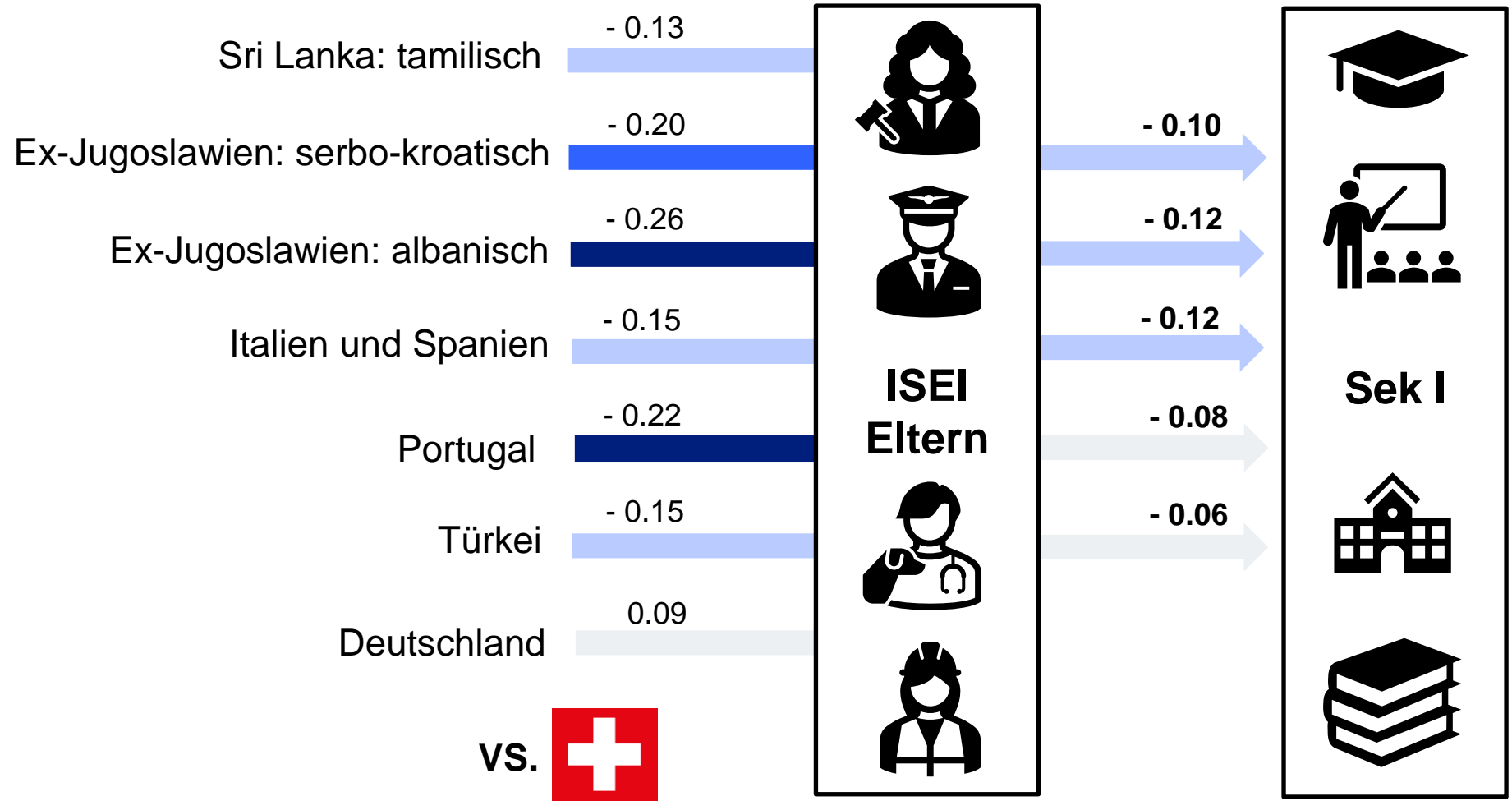
## Migrationshintergrund (I): Zusammenhang mit Schulniveau



## Migrationshintergrund (II): Zusammenhang mit Schulniveau



## Migrationshintergrund (II): Zusammenhang mit Schulniveau





## Migrationshintergrund (III): Kernbefunde

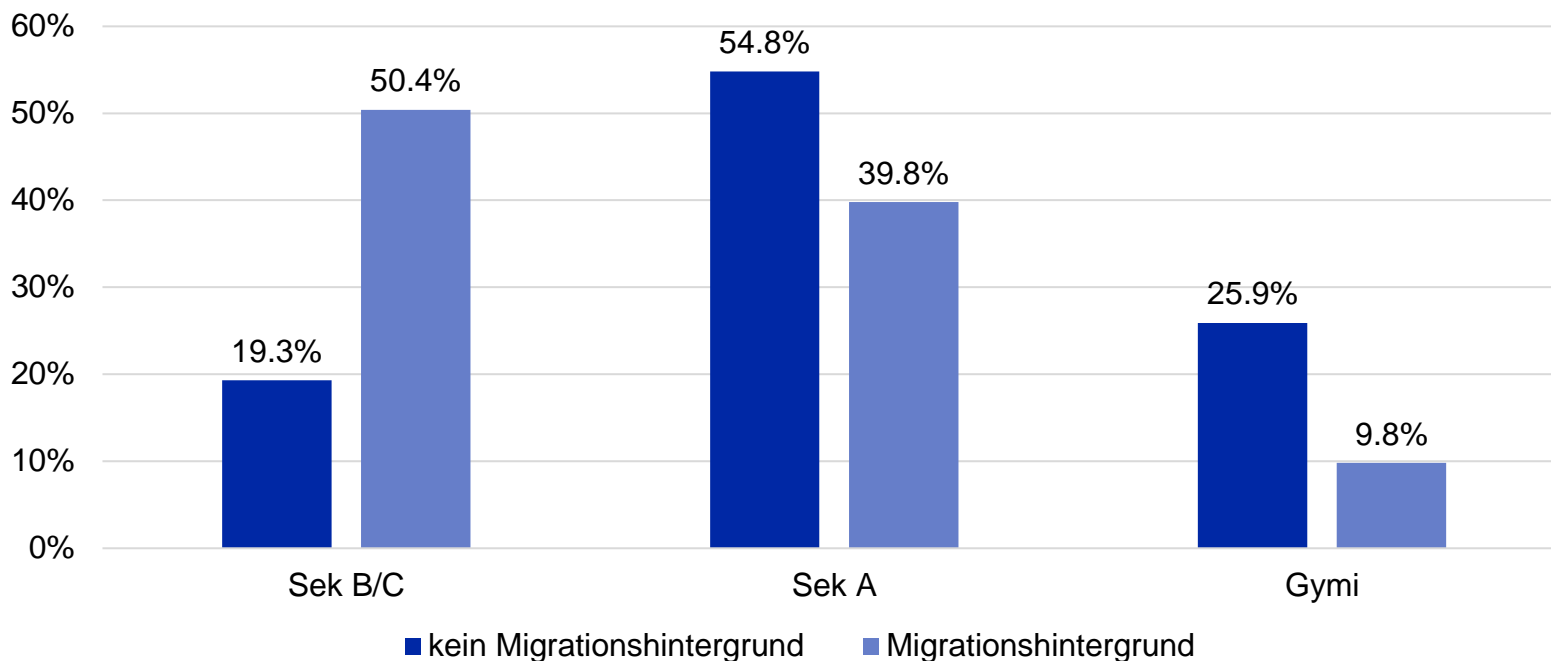
- Je nach Herkunftsland unterschiedlich starke Zusammenhänge, welche im Vergleich zur Schweiz grösstenteils negativ gerichtet sind.
- Diese Zusammenhänge können unterschiedlich gut durch die soziale Herkunft der Eltern erklärt werden.
- Dies zeigt die Vielschichtigkeit dieser Thematik sowie ihre Komplexität auf.



## Migrationshintergrund (IV): Vergleich

Migrationshintergrund ist signifikant negativ assoziiert mit Bildungsniveau auf Sekundarstufe I

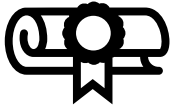
Schulniveau Sekundarstufe I getrennt nach Migrationshintergrund



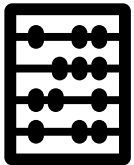
n=1282,  $\chi^2$  (df=2)=150.1, p < .001



## Migrationshintergrund (V): Zusammenhang mit Schulniveau



Der Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund und Schulniveau bleibt auch unter Berücksichtigung der sozialen Herkunft und der Bildung der Eltern signifikant



Auch bei Berücksichtigung des Leistungsniveaus in der Primarschule bleibt ein signifikanter negativer Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund bestehen



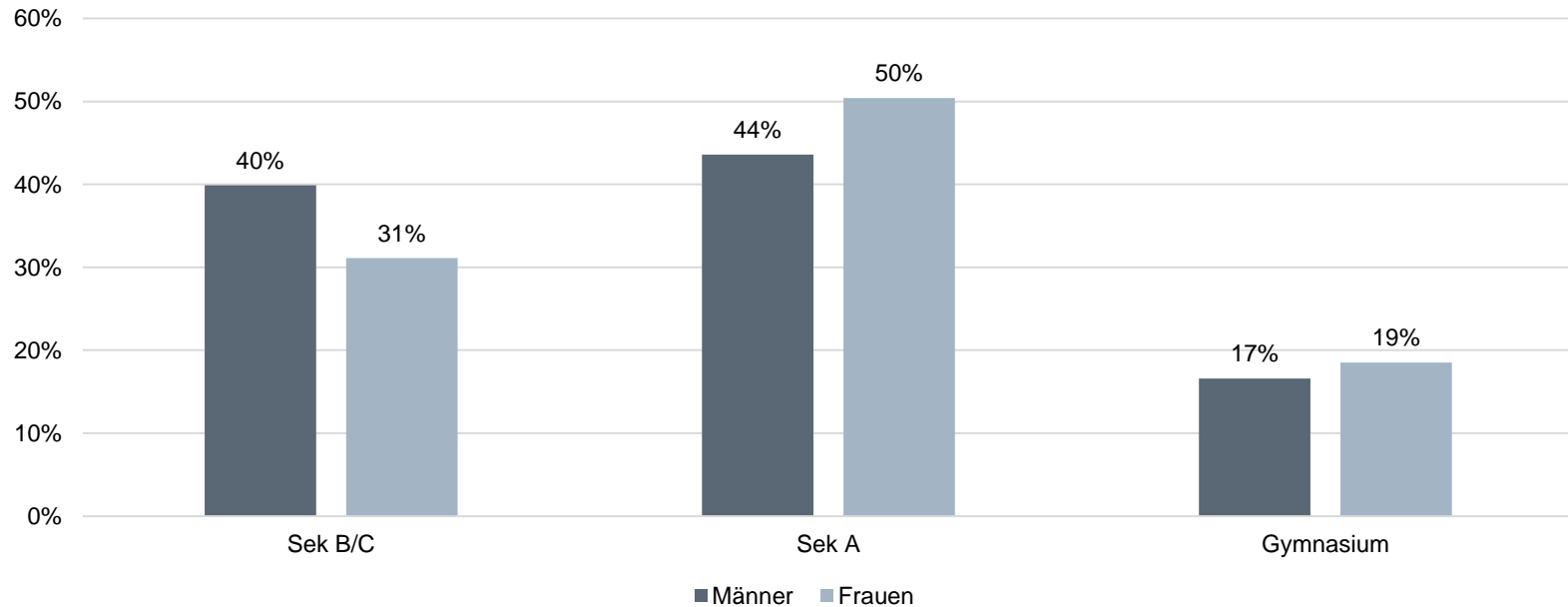
# Bildungsungleichheit ist...

„...Herkunft,  
Geschlecht, Name: sie  
definieren die  
Bildungskarriere.“



## Geschlecht und Bildung

Schulniveau Sekundarstufe I getrennt nach Geschlecht

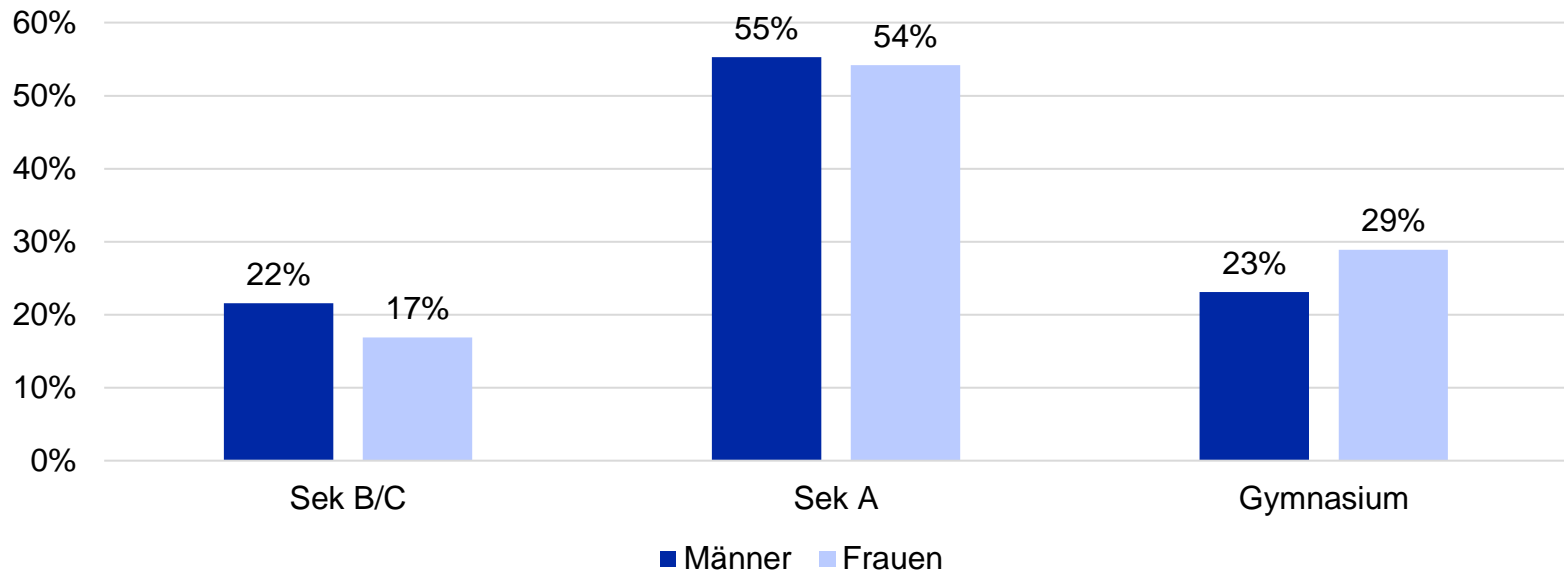


n=1313,  $\chi^2$  (df= 2)= 11.0, p < .05

## Geschlecht und Bildung getrennt nach MHG (I)

Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen im Schulniveau sind nicht signifikant in der Gruppe ohne Migrationshintergrund

### Schulniveau Sekundarstufe I: Personen ohne Migrationshintergrund getrennt nach Geschlecht

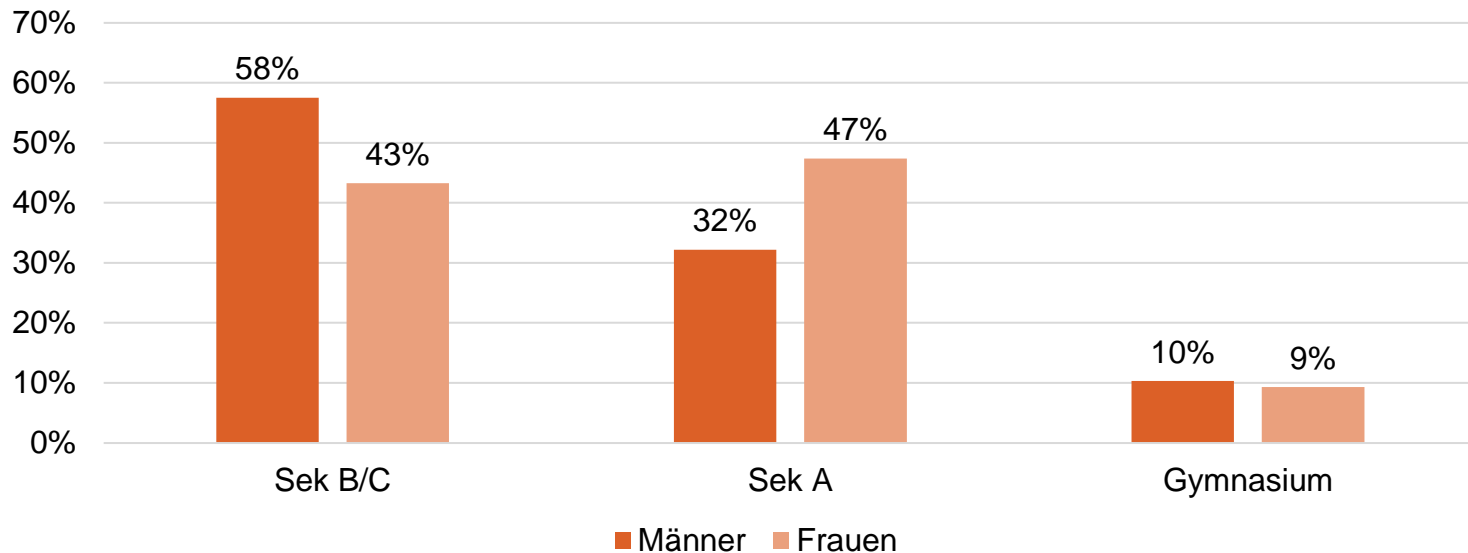


n=641,  $\chi^2$  (df= 2)= 3.9, p > .05

## Geschlecht und Bildung getrennt nach MHG (II)

In der Gruppe mit Migrationshintergrund zeigen sich signifikante Geschlechterunterschiede: Junge Frauen mit Migrationshintergrund werden signifikant öfters auf Niveau A eingestuft

### Schulniveau Sekundarstufe I: Personen mit Migrationshintergrund getrennt nach Geschlecht



n=641,  $\chi^2$  (df= 2)=15.8, p < .001

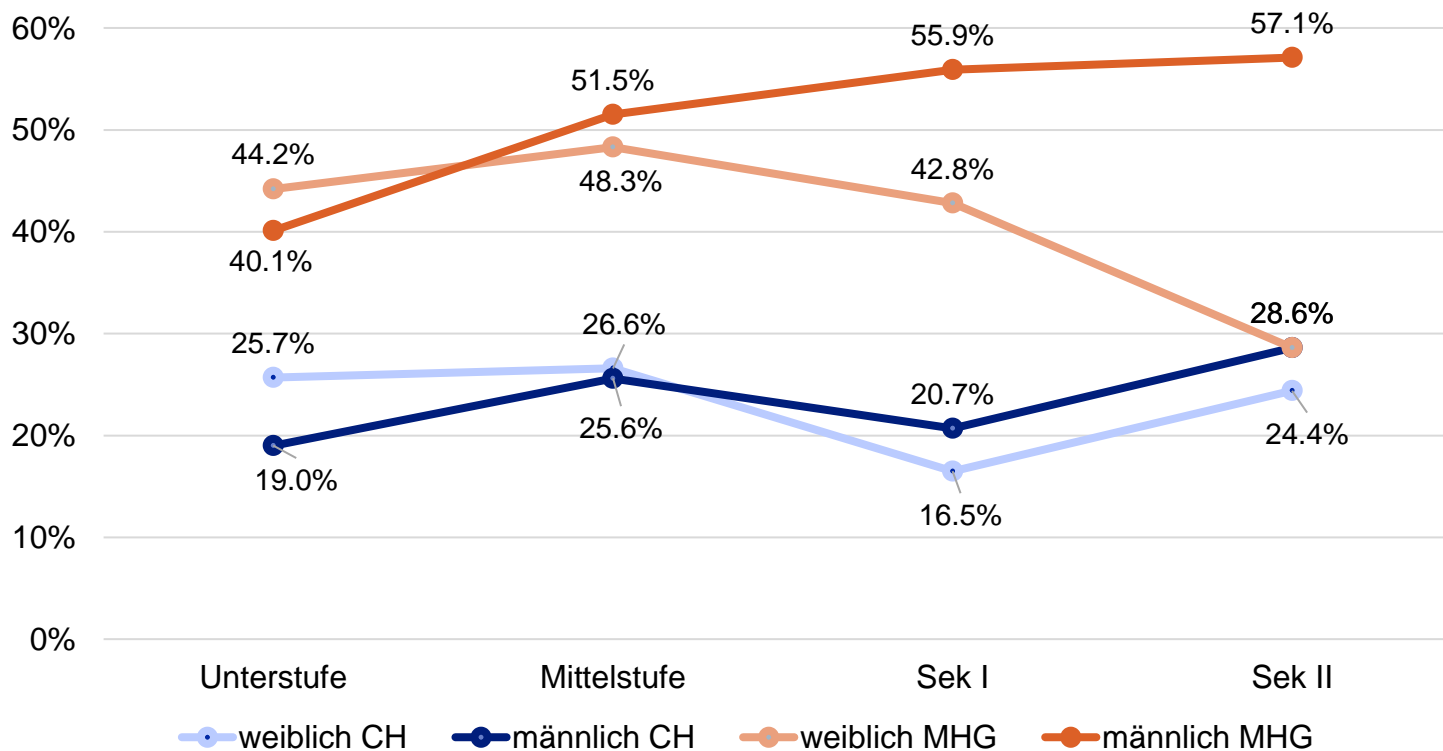


## Bildungsungleichheit ist,...

“...dass der Gap beim Eintritt ins Schul-/Bildungssystem aufgrund der sozialen Herkunft im Laufe der Bildungskarriere grösser und nicht kleiner wird.”

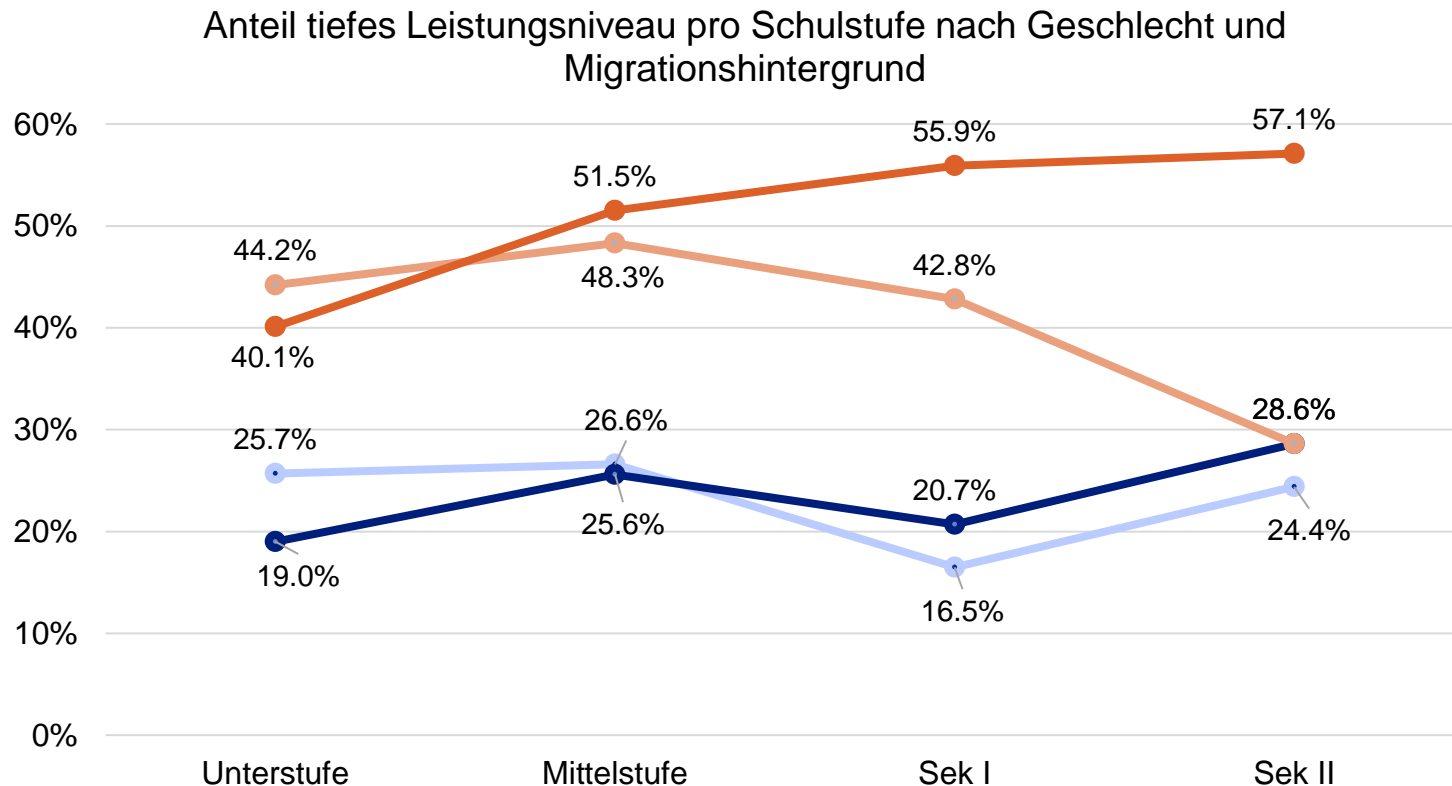
## Migrationshintergrund und Geschlecht

Anteil tiefes Leistungsniveau pro Schulstufe nach Geschlecht und Migrationshintergrund





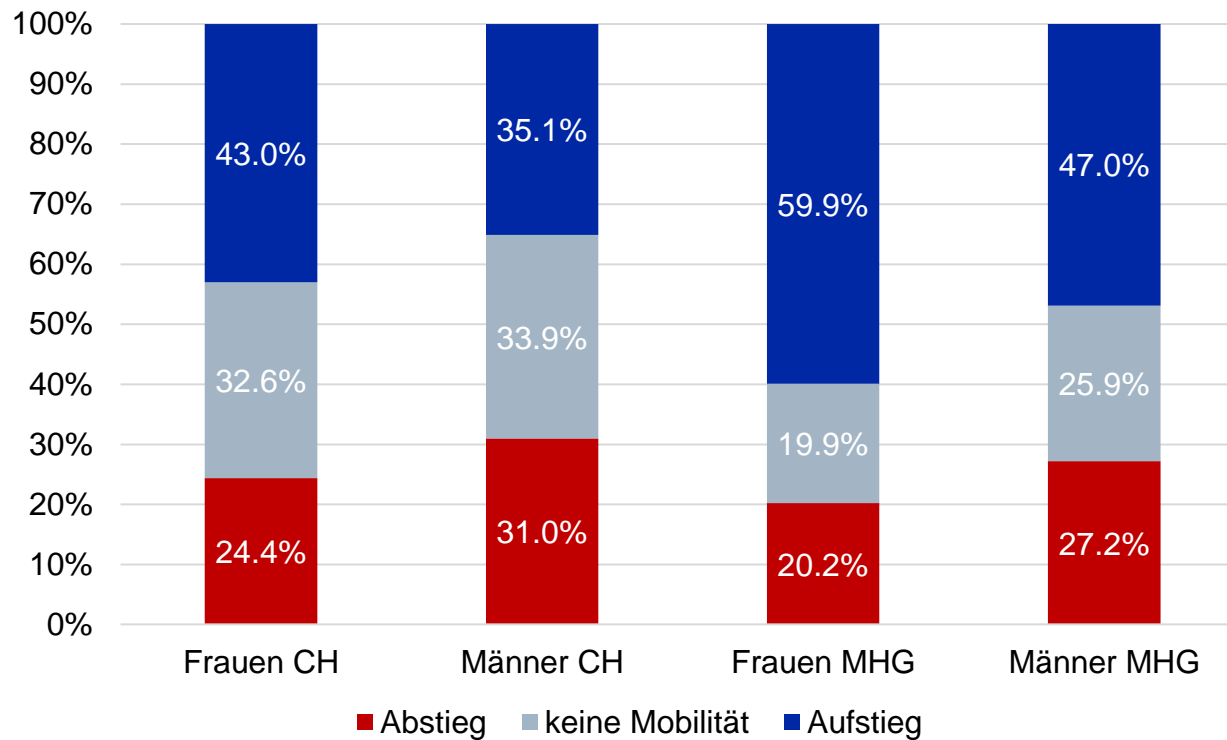
## Migrationshintergrund und Geschlecht



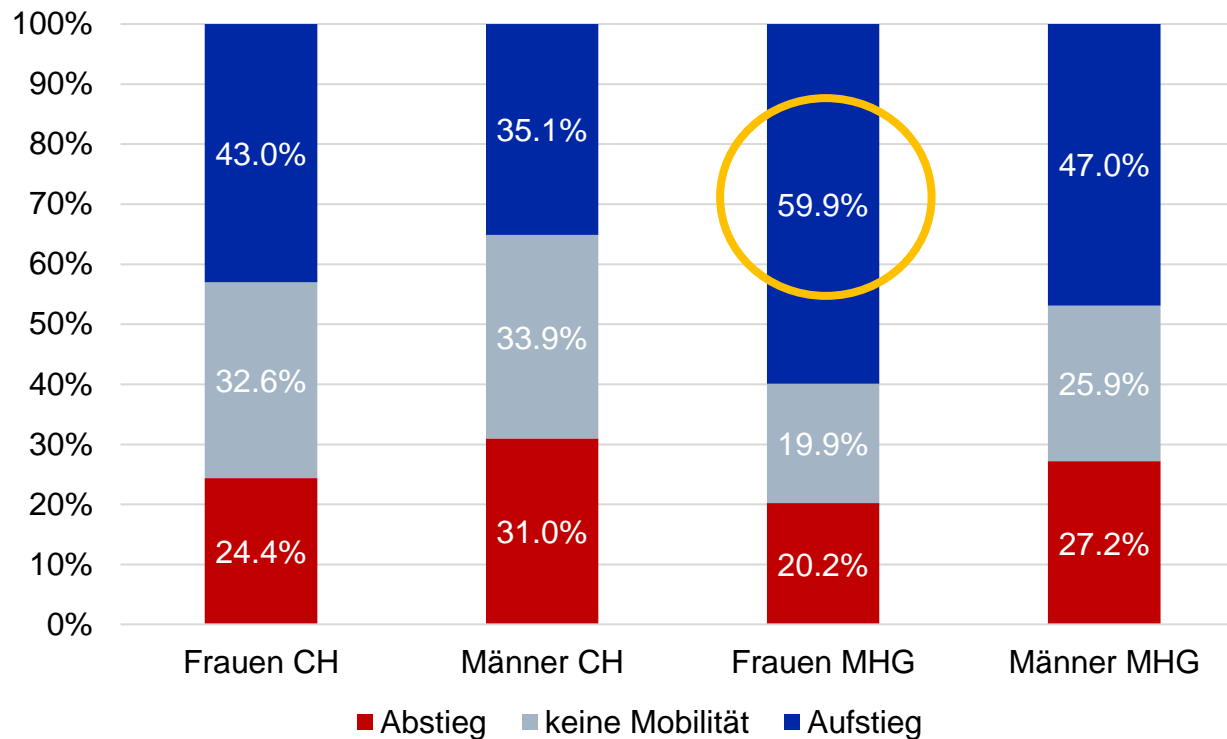
Frauen mit Migrationshintergrund können den Unterschied zu Teilnehmenden mit Schweizer Hintergrund bis Sekundarstufe II aufholen, während sich diese Diskrepanz bei Männern mit Migrationshintergrund vergrössert



## Bildungsmobilität nach MHG und Geschlecht



## Bildungsmobilität nach MHG und Geschlecht



Frauen mit Migrationshintergrund zeigen am häufigsten intergenerationale Aufwärtsmobilität bei der Bildung



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**



**JACOBS  
CENTER**

**Jacobs Center for Productive Youth Development**

**Bildungskarrieren in einer  
multikulturellen Stichprobe:**

**Was sagt uns z-proso zu  
Bildungsungleichheiten?**



## Was sagt uns z-proso zu Bildungsungleichheiten?

- Soziale Herkunft, das Bildungsniveau der Eltern, der Migrationshintergrund und die Schulleistung in der Primarschule haben jeweils einen signifikanten Einfluss auf das Schulniveau in der Sekundarstufe I
- Interaktionen zwischen den Einflussfaktoren müssen berücksichtigt werden
- Intergenerationelle Bildungsmobilität findet häufig statt
  - Insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund zeigen Bildungsaufstieg, unterschiedliche Startbedingungen müssen mitberücksichtigt werden
- Grobe Kategorisierungen von komplexen Sachverhalten (wie z.B. Migrationshintergrund) vereinfachen Zusammenhänge





# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Twitter/X [@zproso](https://twitter.com/zproso)



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**



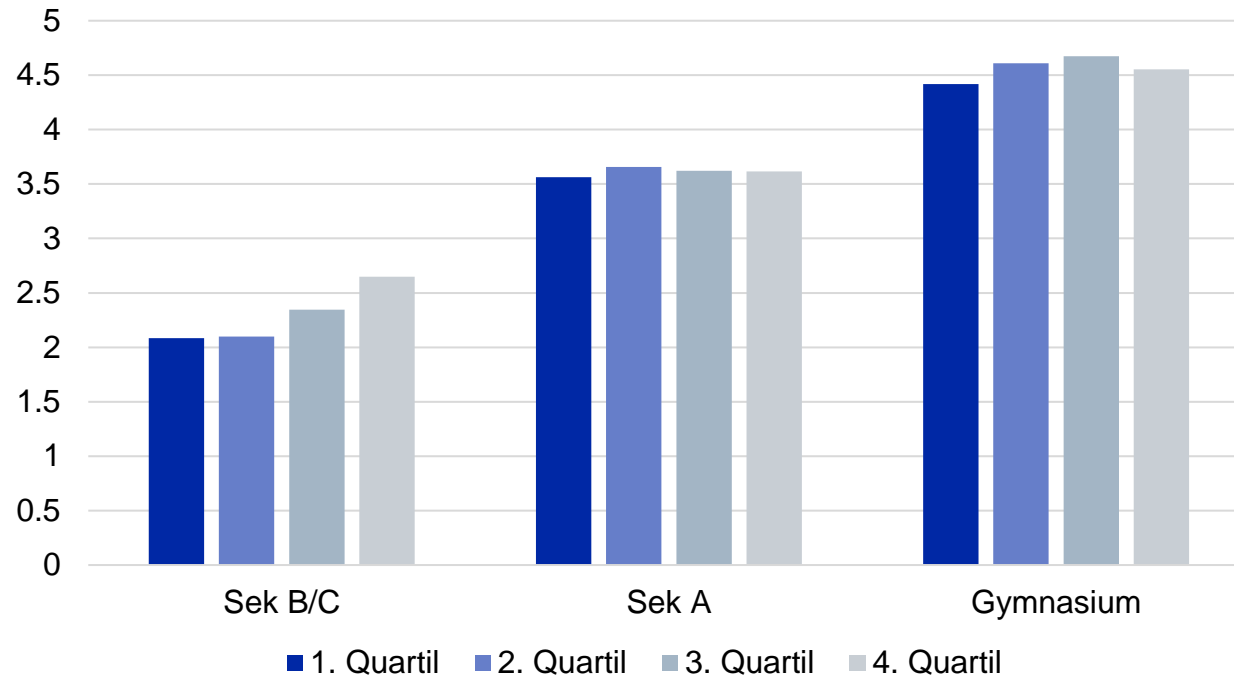
**JACOBS  
CENTER**

**Jacobs Center for Productive Youth Development**

# Anhang



## Leistung in Primarschule nach Schulniveau in Sekundarstufe I getrennt nach ISEI



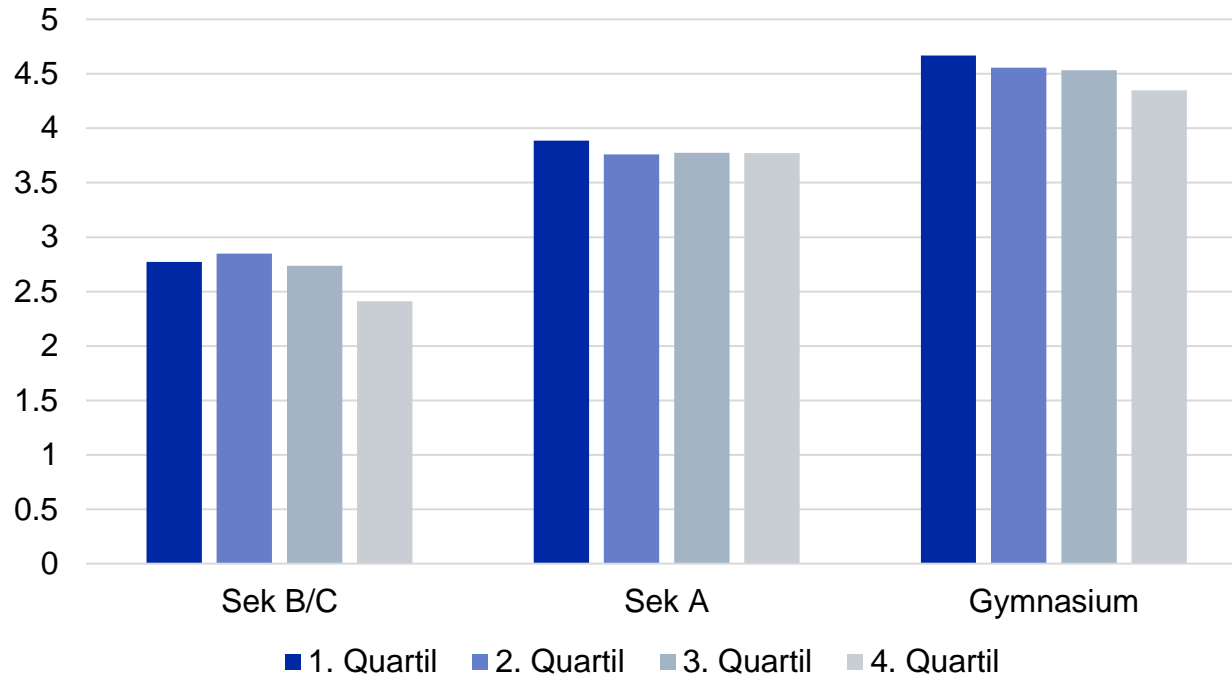




Jacobs Center for Productive Youth Development

	AV: Schulniveau 2011	Std. Koeffizient Beta	Std-Fehler	T	Sig.
<b>1</b>	ISEI Eltern	0.495	0.001	19.642	<0.001
<b>2</b>	Höchste Bildung Eltern	0.432	0.006	16.892	<0.001
<b>3</b>	ISEI Eltern	0.366	0.001	5.967	<0.001
	Höchste Bildung Eltern	0.198	0.008	11.007	<0.001

## Motivation nach Bildungsstufe getrennt nach ISEI





## Jacobs Center for Productive Youth Development

AV: Schulniveau 2011	Std. Koeffizient Beta	Std. Fehler	T	Sig.
Motivation (Mittelstufe)	0.618	0.019	23.930	<0.001
Leistung (Mittelstufe)	0.798	0.013	40.415	<0.001
ISEI Eltern	0.495	0.001	19.642	<0.001
Motivation (Mittelstufe)	0.119	0.020	3.826	<0.001
Leistung (Mittelstufe)	0.625	0.019	23.300	<0.001
ISEI Eltern	0.203	0.001	9.585	<0.001



## Jacobs Center for Productive Youth Development

AV: Schulniveau 2011	Std. Koeffizient Beta	Std. Fehler	T	Sig.
<b>Migrationshintergrund (Referenz: CH)</b>				
Ex-Yugoslawien	-0.204	0.064	-7.850	<0.001
Albanischsprachig	-0.255	0.064	-9.852	<0.001
USA, EFTA, Ozeanien	0.038	0.153	1.500	0.134
Italien und Spanien	-0.149	0.107	-5.878	<0.001
Portugal	-0.219	0.075	-8.510	<0.001
Deutschland	0.090	0.114	3.557	<0.001
Türkei	-0.150	0.091	-5.901	<0.001
Latein Amerika	-0.067	0.119	-2.639	0.008
Mittlerer und Ferner Osten	-0.031	0.114	-1.222	0.222
Afrika	-0.205	0.095	-8.051	<0.001
Sri Lanka	-0.132	0.079	-5.158	<0.001